

Hilfsgerüst zum Thema:

# Göttliche Vorsehung und biologische Evolution

## 1. Der umstrittene Artikel von Kardinal Schönborn vom 7. Juli 2005 in der *New York Times*

- Kommentar dazu in der *New York Times* am 9. Juli 2005:

- Überschrift: „Führender Kardinal definiert die Ansicht der Kirche über Evolution um“
- Der Kardinal „suggeriert, daß der Glaube an Evolution, wie sie von der Wissenschaft heute akzeptiert wird, inkompatibel mit dem katholischen Glauben sein könnte“.

\* Schönborn: „Seit Papst Johannes Paul II. 1996 erklärt hat, dass die Evolution (ein Begriff, den er nicht definierte) „mehr“ sei als nur eine „Hypothese“, haben die Verteidiger des neo-darwinistischen Dogmas eine angebliche Akzeptanz oder Zustimmung der römisch-katholischen Kirche ins Treffen geführt, wenn sie ihre Theorie als mit dem christlichen Glauben in gewisser vereinbar darstellen. Aber das stimmt nicht. Die katholische Kirche überlässt der Wissenschaft viele Details über die Geschichte des Lebens auf der Erde, aber sie verkündet zugleich, dass der menschliche Verstand im Licht der Vernunft leicht und klar Ziel und Plan in der natürlichen Welt, einschließlich der Welt des Lebendigen, erkennen kann.“

- Bei Naturwissenschaftlern und Lehrern der Naturwissenschaft habe der Artikel Staunen, Kon-

fusion und Zorn erregt.

- „Darwinische Evolution ist das Fundament moderner Biologie. [...] Es gibt keine glaubwürdige wissenschaftliche Anfechtung der zugrundeliegenden Theorie.“
  
- Selbst die Ansicht, die theistische Evolution genannt wird, beinhaltet nicht die Idee, daß Evolution den direkten Eingriff eines übernatürlichen Agenten verlangt, wie die Idee des intelligenten Plans es sehen will.

- Aus einer Stellungnahme im Internet:

„First the Catholic Church aligned itself with right-wing evangelical Christians in the US in condemning abortion and gay marriage. Now, through an editorial in the New York Times by Austrian Cardinal Christoph Schönborn, the Church has joined the Republican Party and evangelicals in rejecting science. [...] It is clear that Cardinal Schönborn is saying that belief in scientific evidence is incompatible with Church doctrine. So the Church is now embracing the pseudo-theory of „Intelligent Design“. So the reactionary think tank of the American Taliban – the Discovery Institute in Seattle – has an important new ally and it is only a matter of time before science is officially banned in the American classroom.“

## 2. Selbst die Lehre von der unmittelbaren Erschaffung einer menschlichen Seele durch Gott schließt Zweitursächlichkeit nicht aus

- Gott wirkt durch (innerweltliche) Zweitursachen.

K. Rahner: „Methodisch scheint es doch so zu sein, daß überall, wo *in* der Welt ein Effekt beobachtet wird, für diesen eine innerweltliche Ursache zu postulieren ist und nach einer solchen gesucht werden darf und muß, eben weil Gott (dieser richtig

begriffen) alles durch zweite Ursachen wirkt und die Postulierung oder Entdeckung einer solchen innerweltlichen Ursache einem innerweltlich raumzeitlich lokalisierten Effekt der göttlichen Allursächlichkeit keinen Abtrag tut, sondern gerade notwendig ist, um die einmalige Eigenartigkeit des Wirkens Gottes deutlich von aller innerweltlichen Ursächlichkeit abzuheben.“<sup>1</sup>

- Werden ist eine Selbstüberschreitung (Selbsttranszendenz; Selbstüberbietung):

„Werden ist immer und von seinem Wesen her Selbstüberbietung, nicht Replikation desselben. [...] [...] Das Werden ist die vom Niedrigeren selbst erwirkte Selbsttranszendenz des Wirkenden, ist Selbstüberbietung.“<sup>2</sup>

- Gott und die Zweitursachen:

„Die werdend wirkende Selbstüberbietung geschieht dadurch, daß das absolute Sein Ursache und Grund dieser Selbstbewegung derart ist, daß diese diesen Grund als inneres Moment der Bewegung in sich selbst hat, und so wirklich *Selbstüberbietung* und nicht nur passives Überbotenwerden ist, und dennoch darum nicht Werden des absoluten Seins ist, weil dieses als inneres Moment der Selbstbewegung des sich selbst überbietenden Werdenden frei und unberührt gleichzeitig *über* ihm steht, unbewegt bewegend. Eben dadurch ergibt sich aber, daß die Bewegung nicht dort aufhört, Selbstbewegung zu sein, wo sie Selbstüberbietung wird, sondern dort zu ihrem eigenen Wesen kommt. Weil jede endliche Ursächlichkeit darum Ursächlichkeit kraft des innerlich-überlich waltenden Seins ist, und zwar immer und wesentlich, aber gerade so sie selbst ist, kann und muß dem endlichen Seienden in diesem Sinn (des innerlich Bewegtseins durch das Sein überhaupt) die Ursächlichkeit zugesprochen werden für

---

<sup>1</sup>Karl Rahner, „Die Hominisation als theologische Frage“, in: P. Overhage/K. Rahner, *Das Problem der Hominisation. Über den biologischen Ursprung des Menschen* (Herder, <sup>3</sup>1965), 80–81.

<sup>2</sup>K. Rahner, „Hominisation“, 74–75. „So ist von dem ontologischen Ansatzpunkt aus es einfach als falsch erkennbar, das Werden des Wirkenden ursprünglich als Setzung einer Replikation zu begreifen und dann zu meinen, dahinter verberge sich kein metaphysisches Problem, weil ja das Wirkende ‚nur‘ dasselbe tue, was es selber ist, und das Getane darum auch so selbstverständlich sei wie das Tuende.“ Ebd., 75

dasjenige, was mehr ist als es selbst. Innerhalb dieser metaphysischen Voraussetzungen kann [...] unbefangen gesagt werden, daß ein endliches Seiendes mehr erwirken kann, als es ist.“<sup>3</sup>

- Kraft der Dynamik absoluten Seins kann das Werden zur Entstehung vom Geist aus der Materie führen.

„Wenn nämlich Werden wirklich Selbsttranszendenz ist, auch u. U. zu einem *neuen* Wesen hin, wenn auch nur kraft der Dynamik absoluten Seins (welches hinwiederum nicht aufhebt, daß es sich um eine *Selbsttranszendenz* handelt), wenn Materie und Geist nicht einfach disparate Größen sind, sondern Materie gewissermaßen gefrorener Geist ist, dessen einziger Sinn die Ermöglichung wirklichen Geistes ist, dann ist eine Entwicklung der Materie auf Geist hin kein unvollziehbarer Begriff<sup>4</sup>. Gibt es überhaupt unter der Bewegung durch das absolute Sein ein Werden im Materiellen; durch das dieses sich selbst überbietet, dann kann, da dieses absolute Sein Geist ist, diese Selbstüberbietung nur in der Richtung auf den Geist hin geschehen.“<sup>5</sup>

- Gott ist Grund der Welt (das Licht der Farben), nicht eine Ursache neben anderen.

„Für die Metaphysik ist Gott (entsprechend einem wirklich ontologisch richtig durchgeführten Gottesbeweis, der Gott nicht zu einem Moment an der Welt und ihrem Geschehen macht) der transzendente, tragende Grund von allem, nicht aber ein Demiurg, dessen Tun innerhalb der Welt geschieht. Er ist Grund der Welt, nicht Ursache *neben* anderen *in* der Welt.“<sup>6</sup>

- Schlußfolgerung in bezug auf die Entstehung der geistigen Seele:

Rahner: „Ist aber das Wirken einer Kreatur grundsätzlich als eine Selbstüberbietung aufzufassen, derart, daß die Wirkung aus dem *Wesen* dieser wirkenden Kreatur nicht ableitbar ist und doch als von *ihr* ge-

---

<sup>3</sup>K. Rahner, „Hominisation“, 75–76.

<sup>4</sup>Vgl. Thomas, S. c. g. III 22: *Ultimus ... generationis totius gradus est anima humana, et in hanc tendet materia sicut in ultimam formam ... homo enim est finis totius generationis.*

<sup>5</sup>K. Rahner, „Hominisation“, 78,

<sup>6</sup>K. Rahner, „Hominisation“, 80.

wirkt zu gelten hat, dann kann unter der Voraussetzung eines solchen allgemeinen Werde- und Wirkensbegriffs unbefangen gesagt werden, daß die Eltern Ursache des einen und ganzen Menschen sind, also auch seiner Seele, weil (wie gesagt: unter *diesem* Wirkensbegriff, der hier entwickelt wurde!) damit nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern positiv eingeschlossen ist, daß die Eltern die Ursache des Menschen nur sein können, insofern sie den neuen Menschen entstehen lassen durch die ihre Selbstüberbietung ermöglichende Kraft Gottes, die ihrem Wirken innerlich ist, ohne zu den Konstitutiven ihres Wesens zu gehören. Und der Satz: Gott schafft die Seele des Menschen unmittelbar, bedeutet dann nicht eine Leugnung des Satzes, daß die Eltern den einen Menschen zeugen, sondern seine Präzisierung, dahin nämlich, daß diese Zeugung zu jener Art von geschöpflicher Wirkursächlichkeit gehört, in der das Wirkende die mit seinem Wesen gesetzten Grenzen wesentlich übersteigt in der Kraft der göttlichen Ursächlichkeit.“<sup>7</sup>

- Rahner: „Wenn nun in diesem Sinn die ‚Erschaffung der Seele‘ durch Gott als ein (wenn auch ausgezeichnet) Fall des Werdens durch Selbstüberschreitung aufgefaßt wird, verliert sie ihren miraculösen und kategorialen Anschein. Diese Erschaffung wird zu einem Fall des Wirkens Gottes, wie es immer zu denken ist. Dieses Wirken Gottes ist, wie schon gesagt, nicht eigentlich ‚kategorial‘, weil es nicht etwas wirkt, was das Geschöpf nicht wirkt, weil es nicht *neben* dem Wirken des Geschöpfes wirkt, sondern das seine Möglichkeiten überbietende und überschreitende Wirken des Geschöpfes wirkt.“<sup>8</sup>

---

<sup>7</sup>K. Rahner, „Hominisation“, 82–83.

<sup>8</sup>K. Rahner, „Hominisation“, 83–84.